

tei Deutschlands, der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und des sozialistischen Staates kämpferisch zu vertreten.

Das politische Gespräch mit der Jugend festigt ihre Überzeugungen und beeinflusst ihre persönlichen Entscheidungen und ihre konkreten Taten finden Sozialismus. Solche Gespräche sind mehr als bisher und besonders in den Schulen, Lehrausbildungsstätten und Jugendklubs mit den 13- bis 18jährigen zu führen.

In den Lebensjahren, in denen unsere Jugendlichen in den Berufsausbildungsstätten und im Betrieb unmittelbar in das Arbeitsleben eingereicht und vor die erste Bewährungsprobe gestellt werden, zeigt sich, ob und wie ihre in der Schule und im polytechnischen Unterricht gewonnenen Erkenntnisse und die dort entwickelten Vorstellungen mit dem Leben übereinstimmen. Das ist für die jungen Menschen ein sehr entscheidender Abschnitt bei der Entwicklung zu klugen, selbstbewußten, lebensfrohen, sozialistischen Staatsbürgern.

In diesem Lebensabschnitt sind die Jugendlichen besonders aufnahmefähig, wissensdurstig und lernbegierig, schätzen kritisch die Umwelt ein und ziehen ihre Schlußfolgerungen. Dabei liegt es in einem entscheidenden Maße am Elternhaus, am Betrieb und an der FDJ-Organisation und an allen mit der Ausbildung der Jugend Beauftragten, dem heranreifenden Jugendlichen zum Weltbild des jungen Sozialisten und bewußten Bürgers unseres Staates zu verhelfen.

Sie tragen die Verantwortung dafür, daß klar und überzeugend, zu Verstand und Herzen gehend, die Erziehung zum sozialistischen Klassenbewußtsein erfolgt, so daß sozialistisches Denken und Handeln, Treue zum sozialistischen Vaterland, zum sozialistischen Internationalismus zum tief erkannten und bejahten Lebensinhalt der Jugendlichen werden.

In diesem Geiste wird auch die Bereitschaft zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes vertieft. Das erfordert, der Jugend besser die Fragen unserer Verteidigungspolitik und den Sinn des sozialistischen Soldatseins zu erklären, das Wesen und die konkreten Formen der offensiven Aggressionspolitik des westdeutschen Imperialismus zu entlarven. Das erfordert weiter, die Jugendlichen stärker als bisher in die vormilitärische Ausbildung der GST einzubeziehen und auf die Ableistung des Wehrdienstes entsprechend den Anforderungen, die an die Soldaten einer modernen sozialistischen Armee gestellt werden, vorzubereiten.

2. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: den Tatenrang und die Schöpferkraft der Jugend auf die Lösung der Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zu lenken, die Meisterung der technischen Revolution mit der planmäßigen Arbeit für die sozialistische Perspektive zu verbinden.

Das Antlitz der jungen Generation unserer Zeit wird durch ihre Taten für den Sozialismus bestimmt.

Die Arbeiterjugend, als Teil der Arbeiterklasse, ist eine entscheidende Kraft für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Ohne die Arbeit mit den anderen

Teilen der Jugend zu vernachlässigen, müssen deshalb die Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane der Entwicklung der Arbeiterjugend ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Der Staatsrat weist darauf hin, daß 16 % aller Beschäftigten in unserer Volkswirtschaft heute 15 bis 25 Jahre alt sind, das sind 1,2 Millionen Jugendliche. Über 86 % davon arbeiten in sozialistischen Betrieben. Die Mehrheit der jungen Facharbeiter, Genossenschaftsbauern, Ingenieure, Beschäftigten im Handel, Gesundheitswesen usw. besitzt bereits eine hohe Allgemeinbildung und ein solides fachliches Wissen und Können. All dies zeigt: Diese 1,2 Millionen Jugendlichen und dazu die über 400 000 Lehrlinge sind ein goldener Fonds für die Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus.

Das Hauptfeld für die Bewährung der Jugend ist der sozialistische Massenwettbewerb zur allseitigen Erfüllung der Volkswirtschaftspläne und des Perspektivplanes.

Die Energie und die Phantasie der Jugend ist — wie die Initiative der Werktätigen in der gesamten Volkswirtschaft — auf die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, auf den Kampf um den Weltstand in Kosten und Qualität zu lenken. Befähigte Jugendliche sind in die Arbeit der Produktionskomitees, der ökonomischen Aktivs und der Gesellschaftlichen Räte bei den WB einzubeziehen.

Es sollte eine Ehre für jeden Jugendlichen sein, zu den Schrittmachern des Neuen zu gehören. Solche hervorragenden Jugendlichen, wie der junge Ingenieur Bernd Schröder und viele andere, zeigen den Weg, den die gesamte Jugend gehen soll.

Das regelmäßige persönliche Gespräch mit den Jugendlichen und die vielfältigsten Formen der massenpolitischen Arbeit, wie Brigaderversammlungen, „Treffpunkte Werkleiter“ und Produktionsberatungen, sind mehr zu nutzen,

— damit den Jugendlichen die Gesetzmäßigkeiten unserer sozialistischen Entwicklung bewußt werden und sie spüren, daß ihre Arbeit für die Gesellschaft auch für sie persönlich von Nutzen ist

— damit alle Jugendlichen erkennen, daß im weltweiten Prozeß der technischen Revolution nur im Sozialismus die Produktivkraft Wissenschaft dem ganzen Volke zum Nutzen gereicht.

Das alles dient dazu, der Jugend ein wissenschaftliches Bild der sozialistischen Perspektive zu vermitteln, das heißt die Einsicht, daß der gesetzmäßige Sieg des Sozialismus durch die schöpferischen Bemühungen aller Werktätigen, also auch der Jugend selbst, erreicht wird.

Die Bereitschaft der Jugend, schwierige technische und ökonomische Aufgaben zu übernehmen, ist noch umfassender zu fördern. Ihr Elan, ihr Leistungswille und ihr Drang zum Forschen, Knobeln und Konstruieren, vereint mit der Klugheit, dem Wissen und den Kampf- und Lebenserfahrungen der älteren Arbeiter, kann Großes vollbringen. Das zeigen die Messen der Meister von morgen.